

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 40 (1964-1965)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Kurt Marti : Versuche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KURT MARTI: VERSUCHE

Kurt Marti, der bekannte Lyriker und Essayist, Pfarrer in Bern, versucht sich hier erstmals im geschriebenen Dialekt. Er hat festgestellt, dass die wirkliche Lyrik der Gegenwart an der Mundart vorbeigeht und dass die Dialektlyrik weitgehend im Konventionellen stecken bleibt. Deshalb versuchte er diese Gedichte, die zum Teil kürzlich schon in den «Aargauer Blättern» erschienen sind.

## eklektischs inväntar

es huus  
vom mies van der bill  
e plastik  
vom henry arp  
es bild  
vom pablo kandinsky  
e muusig  
vom igor von orff  
die gsammlete wärk  
vom johann wolfgang von kloppstock  
und rainer maria wedekinds värse

ungfähr e so  
ungfähr e so

und drüberyne  
no schöni maschine  
vo brown boveri und tinguely a.g.

## d'wält voll göisse

es git göisse vor fröid  
und göisse vor schmärz

göissen us liebi  
und göisse vor hass

göissen am tag  
und göissen ir nacht

dr göiss byr geburt  
und dr göiss vor em tod

immer isch d'wält  
voll göisse

immer chunnt d'schtilli  
wo alli göisse verschlückt

bis nume no d'schtilli  
und d'schtilli ganz schtill  
en einzige göiss isch

## gäbs

hinder  
de haar  
dr huutt  
em hirni  
gäbs  
no meh  
weder haar  
oder huutt  
oder hirni

gäbs  
es panorama  
us angscht  
e sintfluet  
vo fröid

gäbs  
e tag  
ohni aabe  
e nacht  
ohni morg

gäbs  
e sprach  
und die wäri  
so frei und so schtarch  
dass sech niemer getrouti  
se z'rede

## summer

dys härz  
isch e schpringschtärn

dy seel  
singt ir achsle

schtärblech  
isch si

und überuus schön

**0,05 sekunde**

ännet dr gass  
i 0,05 sekunde:  
es chemi  
vom blitz  
i blätze  
versablet –

aber no gäng  
isch ds delphischen E umschritte  
blybt d'urzüügig dunkel  
und frage sech d'exegeete  
wär eigentlech  
JS  
syg gsi

warte mer ab:  
i 0,05 sekunde  
überchöme  
mit dr nid konschtruierbare frag  
ou anderi frage  
en antwort

warte mer ab:  
e hektischi ewigkeit lang  
und nächär no  
0,05 sekunde

**wie geits?**

es chunnt  
es geit

ganz zerscht  
chunnt meh  
als geit

doch gly  
chunnts so  
wies geit

und bald  
geit meh  
als chunnt

bis  
alles geit  
und nüt meh chunnt

**anthropomorphi nacht**

dr wald lüpft sy hand  
es huus sänkt dr blick

dr wäg schteit im fäld  
e busch macht dr chopf

es liecht dräit sech um  
em zuun chlopfet ds härz

e ma geit im mond  
dr mond geit im ma

es huus lüpft sy hand  
dr wald sänkt dr blick

e busch schteit im fäld  
dr wäg macht dr chopf  
em liecht chlopfet ds härz  
e zuun dräit sech um

**22 läbe**

ungfähr  
zwöiezwänzig läbe  
müesst i läbe  
wetti läbe  
dass ig einisch  
wirde gläbt ha

doch bevor i  
numen einisch  
wien i müessti  
so cha läbe  
dass i gläbt ha  
läb i nümme

**füürbeschattigsverein**

I (II)

mer göngen  
alli  
zur urne  
und gäh  
üsi schtimm ab:

für gäng

II (I)

mer göngen  
alli  
zur urne  
und gäh  
üsi schtimm ab:

für was?